

Zusammenfassung

Interesse Das Ziel dieser Arbeit ist es, Erkenntnisse aus der Binnensicht von Eltern mukoviszidosekranker Adolescent_innen hinsichtlich deren Autonomieentwicklung zu generieren. Diese zählt während der Adoleszenz in westlichen Gesellschaften zu den wichtigsten zu bewältigenden Entwicklungsaufgaben und geht mit einem bedeutenden Wandel der Eltern-Kind-Beziehung einher. Neben diesen Veränderungen haben betreffende Eltern jedoch auch mukoviszidosespezifische Aufgaben zu bewältigen, die ihre Fähigkeit Autonomie zu gewähren herausfordern.

Methodik Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um eine qualitative, explorative Studie. Mithilfe eines semi-strukturierten Leitfadens wurden sechs problemzentrierte Interviews mit Eltern geführt. Diese wurden mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

Ergebnisse Für die befragten Eltern sind sowohl Autonomieentwicklung als auch die mit dieser in engem Zusammenhang stehende Normalität von großer Bedeutung. Weiterhin scheinen sie besonders das autonome Freizeitverhalten der Heranwachsenden als positiv zu erleben. Auf selbstständiges Verhalten reagieren befragte Eltern trotz dessen, vermutlich aus Angst vor gesundheitlichen Verschlechterungen, mit Kontrolle. Eltern befinden sich demnach in einem Zwiespalt zwischen Autonomiegewährung und Kontrolle, der einerseits durch die Auffassung der Eltern von Normalität, andererseits von der Angst um die Gesundheit der Kinder reguliert wird.

Ausblick Die Ergebnisse bedürfen weiterer Überprüfung mit einer repräsentativen und diverseren Stichprobe. So können sie als Grundlage für die Entwicklung und Durchführung passgenauer Unterstützungs- und Beratungsangebote dienen.